

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und  
Samstag.

Inserate:  
die gepaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
Durch die Post  
bezogen in den  
Oberämtern Gmünd  
und Welzheim:  
jährlich 24 fr.  
mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 109

15. September 1864.

## Amtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

### An die marktberechtigten Gemeinden des Bezirks.

Dieselben erhalten den Auftrag, das alphabetische Marktverzeichnis in dem amtlichen Landeskalendar von 1865 (der seit 1. d. J. von allen Kalendervertheilern für 3 fr. bezogen werden kann) in folgenden Beziehungen genau zu prüfen:

- 1) Sind die Märkte, zu welchen die Gemeinde berechtigt ist, vollständig angegeben?
- 2) Sind nicht solche Märkte, welche seit 10 Jahren und länger nicht mehr abgehalten worden, als noch bestehend angegeben?

Das Ergebnis dieser Prüfung ist binnen 14 Tagen hierher vorzulegen.  
Den 13. Sept. 1864.

R. Oberamt. Schemmel.

G m ü n d.

### Testaments-Eröffnung.

Die am 8. August d. J. dahier verstorbene ledige Christiane Friederike Seybold von Grunbach, D.-M. Schorndorf, hat in ihrem am 30. Juli d. J. errichteten Testament ihre 3 Geschwister bez. deren Kinder zu Erben ihres Nachlasses eingesetzt, den Sohn ihrer verstorbenen Schwester, Christina Dorothea Wacker, Leonhardt Wacker aber von aller Erbschaft ausgeschlossen.

Da sich Leonhardt Wacker längst nach Amerika begeben hat und über seinen Aufenthaltsort seit 4 Jahren Nichts verlautete, so ergeht an denselben auf diesem Weg die Aufforderung, sich bis zum **31. Oktober d. J.** über die Anerkennung des an keinem sichtbaren Mangel leidenden Testaments bei unterzeichneter Stelle zu erklären, widrigenfalls dasselbe in Vollzug gesetzt würde.  
Den 10. Sept. 1864.  
R. Oberamtsgericht.  
Lämmert, S.-Aff.

G m ü n d.

### Brod-Taxe

für die nächsten 8 Tage:  
6 Pf. Kernbrod kosten 22 fr.  
6 Pf. schwarzes dito. 20 fr.  
1 Kreuzerweiden hat zu wägen 6 1/4 Loth.  
Am 14. Sept. 1864.  
Stadtschultheißenamt. Kohn.

### Hardttheile-Verpachtung.

Die Hardttheile  
Nro. 1. 34. 43. 44. 45. 60.  
61. 62. 63. 67. 68. 82.  
84. 89. 91. 94. 95. 96.  
99. 100. 106. 110. 112.  
120. 121. 128. 129.  
130. 131. 132. 137.  
138. 148. 154. 158.  
167. 209. 211. 241.

deren Pacht an Georgi 1865 zu Ende geht, werden **Samstag den 17. d. M.** von Nachmittags 1 Uhr an auf dem Hardt auf weitere 9 Jahre im öffentlichen Aufstreich in Pacht gegeben.  
Zusammenkunft bei Theil Nr. 1.  
Den 7. Sept. 1864.  
Hospitalverwaltung.  
Bichler.

G m ü n d.

### Holzverkauf.

**Mittwoch den 21. d. M.**

von Vormittags 10 Uhr an werden im Spitalwald Reidling 206 Stück geschältes tannenes Langholz v. 40-80' lg., 5-10" Ablaf, 5 Stück geschältes tannenes Sägholz v. 16-48' lg., 11-14" m. Durchn.

im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht.  
Den 7. Sept. 1864.

### Hospitalverwaltung. Bichler.

G m ü n d.

### Keller-Verpachtung.

Der unter dem St. Ludwigs-Kloster befindliche Keller wird am **Samstag den 17. Sept.** Vormittags 10 Uhr im öffentlichen Aufstreich verpachtet.  
Den 12. Sept. 1864.

### Kirchen- u. Schulpflege. Kraus.

G m ü n d.

### Holzbeifuhr.

Die Beifuhr von ca. 100 Kl. Tannenholz aus den Waldungen Reidling und Kathrinenwald wird am **Samstag den 17. Sept.** Vormittags 11 Uhr veranordnet, wozu einladet.  
Den 12. Sept. 1864.

### Kirchen- u. Schulpflege. Kraus.

Unterschleibach.

### Jagd-Verpachtung.

Die Jagd auf der hiesigen Gesamtgemeindemarkung, welche circa 2400 Morgen im Umfang hat, wird am

**Samstag den 1. Okt.**

**Vormittags 10 Uhr** auf hiesigem Rathhause auf drei Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 12. Sept. 1864.

### Gemeinderath.

G m ü n d.

### Donnerstag den 15. Sept.

Nachmittags 2 Uhr werden im Paradies verkauft: mehrere Bettladen, eisenbeschlagene Fenster, einige Spinnrädchen und Kunkeln, 1 Stallraufe und andere verschiedene Gegenstände.

U l m.

## Hopsenmarkt.

Der regelmäßige, je am Samstag in den Monaten Oktober, November, Dezember und Januar mit dem wöchentlichen Fruchtmarkt abzuhaltende

## Hopsenmarkt

wird am **1. Oktober d. J.** wieder eröffnet. Das Marktslokal und die damit verbundenen Lagerräume stehen aber an jedem Wochentag den Besuchern zum Zwecke der Zu- und Abfuhr offen. Zur Beförderung des Marktes haben die städtischen Behörden nicht nur vorzügliche Räume angewiesen, sondern auch den dort lagernden Hopsen gegen Feuergefahr versichert. Die großen Vortheile dieser Einrichtungen, sowie die vortreffliche Lage Ulms in Mitte des sübwesddeutschen Eisenbahnnetzes haben bisher von Verkäufern und Käufern ungeheilte Anerkennung gefunden und wird zu zahlreichem Besuche des am 1. Oktober wieder eröffneten Marktes eingeladen.  
Ulms, im August 1864.

### Für den Stadtrath:

Hopsenmarkt Inspektor  
J. Stängle.

### Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

### Sehr gutes Sauerkraut

ist zu haben bei  
Küfer Wegenmaier,  
Waldstettergasse.

G m ü n d.

### Sehr gutes neues Weissensteiner Bier, die Maas zu 10 fr., empfiehlt L. Köhler.

### Feiles Wohnhaus.

An einer der frequentesten Straßen hier ist ein schönes, gut gebautes 3stöckiges Wohnhaus dem Verkauf ausgesetzt, und Näheres zu erfahren bei  
Commiff. Rudolph.

G m ü n d.

Ein guter Arbeiter findet bauernde Beschäftigung bei  
B. Grimm,  
Schuhmacher.

W e l z h e i m.  
Der Unterzeichnete hat einen 3/4jährigen Farren, rein Leinthalser Race, zu verkaufen.  
Kaufmann Tag.

G f l i n g e n.

Einige gewandte

### Bijoutiers

finden sogleich dauernde Beschäftigung in der Bijouterie-Fabrik von

Jakob Agner.

L o r c h.

Am **Samstag den 17. d. M.** von Morgens 9 1/2 Uhr an verkauft der Unterzeichnete wegen Abzugs im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung:

- 1 Kleiderkasten, 1 starken Schreibkasten, 1 Schreibcomode sammt Aufsatz, 1 Comodekasten, Glaskasten, Tische, Wiege, Bettladen, Näh- u. Waschtisch, und anderes Schreibwerk, Faß- und Wandgeschirr, Küchengeschirr, und sonstige Haushaltungsgegenstände; ferner Bücher (darunter Schillers und Claudens Werke) und einen noch ganz wenig getragenen schwarzen Tuchrock (Herren-Rock).

J. Maucher,  
Forstwachmeister.

G m ü n d.  
2400 fl. können bis Mitte Oktober ausgeliehen werden, von wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

**Spar-Verein.**Heute **Donnerstag** Abends präcis  $\frac{1}{2}$  8 Uhr  
**General-Versammlung**

im Gasthof zum Lamm.

Der Ausschuss.

Alsdorf.

**Geschäfts-Gröpfung.**Das früher Herrn Kaufmann Kraiß gehörige  
**Spezerei-Geschäft**habe ich käuflich an mich gebracht und dasselbe nun unter meinem Namen mit dem Heutigen eröffnet; ich habe zugleich mit demselben ein **Seide-, Woll- & Baumwoll-Manufaktur-Geschäft** verbunden. Indem ich dieses einem verehrlichen Publikum anzuzeigen mir erlaube, empfehle ich mich demselben aufs angelegentlichste und werde bei stets guter und frischer Waare billige Preise zusichern.

Th. Schroth.

D e r b ö b i n g e n .

Nächsten Sonntag den 18. September wird bei mir die

**Kirchweih,**

verbunden mit gutbesetzter

**Tanz - Musik,**

abgehalten, wozu ich unter Zusicherung guter Speisen und Getränke höflich einlade.

Mich. Maier z. Lamm.

L a u t e r n .

Nächsten Sonntag den 18. d. M. wird bei Unterzeichnetem die

**Kirchweih**mit gutbesetzter **Tanzmusik** abgehalten, wozu unter Zusicherung guter Speisen und vorzüglicher Getränke höflich einladet

Joseph Faul zur Krone.

c<sup>1</sup>)

U n t e r b ö b i n g e n .

Nächsten Sonntag den 18. September halte ich meine

**Kirchweih,**verbunden mit einem **Preis-Regelschieben,**

1. Preis ein fetter Schafhammel,
2. Preis zwei preussische Thaler,
3. Preis ein preussischer Thaler,

wozu höflich einladet

Birr zur Krone.

Für die Spätjahrs- und Winter-Saison findet sich nunmehr bei

**G. Oettinger,**

Rothebühlstraße Nr. 1 B. im Römischen Kaiser in Stuttgart die reichste Auswahl der neuesten

**Damen-Mäntel, Paletôts, Jacken**

u. s. w.

von den einfachsten Radmänteln bis zum Elegantesten, was die Mode bietet, und in den solidesten Stoffen.

Großes Lager in

**Posamentier-Waaren**

als Ausputz für Mäntel, Paletôts u. s. w.; ebenso reichhaltiges Sortiment in

**schwarzen Seidenstoffen**

der besten und schönsten Fabrikate.

Preise sehr billig.

**Eröl-Lampen**

zum Stehen und Hängen empfiehlt

J. Müllers.

c<sup>2</sup>) A l s d o r f .

Am

**Mittwoch den 21. Septbr.****Mittags 12 Uhr**

verkauft der Unterzeichnete:

- 1 zweispännigen Leiterwagen,
- 1 neue Pflugmühle,
- 1 neuen Strohhuhl,
- 5 Eimer Faß in Eisen gebunden,
- 18 Stück Schafburden, noch mehrere kleine und 2 Salztröge und allgemeinen Hausrath, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 11. Sept. 1864.

Schäfer **Wiefenauer.**c<sup>2</sup>)

G l a s h o f .

**Holz-Verkauf.**

Unterzeichneter bringt am **Matthäus-Feiertag** den 21. d. Mts. von **Mittags 1 Uhr** an folgendes Holz zum Verkauf: 200 Kfst. Tannen und 13 Kfst. Buchen Scheiterholz, sodann 200 St. Langholz mit 5700 c'. Das Holz liegt in 2 Waldtheilen in der Nähe von Schwend, zur Abfuhr ganz günstig.

Liebhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß das Holz jeden Tag besichtigt werden kann.

Am 9. Sept. 1864.

S. Pfisterer  
z. Köhle.

W e l z h e i m .

**Fahrrad-Auktion**u. **Zimmerhandwerkszeug zu verkaufen.**

Die Unterzeichnete hält nächsten **Matthäus-Feiertag** den 21. d. Mts. von Morgens 8 Uhr an in ihrem Wohnhause eine **Fahrrad-Auktion** durch alle Rubriken wobei namentlich vorkommt:

- 2 aufgemachte Betten, mehrere in Eisen gebundene Fässer, mehrere Waschwannen, Tische, Kisten u. s. w., sowie eine noch ganz neue silberne Cylinderuhr.
- Zimmermeister **Kurz W.**

G m ü n d .

Es wird ein **Logis** für eine stille Familie zu mietzen gesucht. Näheres bei der

Redaktion.

G m ü n d .

**Zu vermietzen:**

Ein freundliches **Logis** hat sogleich an einen Herrn zu vermietzen

**Philipp Müller.**  
Ledergrasse.

Auf dem **Böppe-Lenshof** (Station Waldhausen) steht ein 4 Monate altes **Hengstfohlen** von guter Abstammung dem Verkauf ausgesetzt.

G m ü n d .

Zwei guterhaltene **Bierfässer** mit je 40 Maas, hat zu verkaufen. Wer? sagt die Red.

G m ü n d .

**Guts-Verkauf.**

Die Unterzeichneten sind entschlossen wegen Ankauf eines andern Geschäftes ihr oberhalb dem **Salvator** gelegenes circa 20 Morgen haltendes Berggut, nebst zwei Wohn- und einem Schafhaufe, sowie einen reichhaltigen Steinbruch aus freier Hand zu verkaufen, und kann der dießjährige nicht unbedeutende Futterertrag mit in den Kauf gegeben werden.

Hinsichtlich seiner schönen ganz in der Nähe der Stadt und Eisenbahn gelegenen vortheilhaften Lage würde sich dieses Gut sowohl als Privatgut, sowie zu jedem andern Betrieb eignen.

Bemerkt wird hiebei, daß die Zahlungsbedingungen ganz nach Wunsch des Käufers gestellt werden können, und sind Liebhaber eingeladen das Gut einzusehen, und mit den Unterzeichneten einen Kauf abzuschließen.

**Christiana Deibele,**  
**Heinrich Kiefer.**c<sup>1</sup>)

B r e i t e n f ü r s t .

**Fässer-Verkauf.**

Der Unterzeichnete verkauft am **Matthäus-Feiertage** den 21. September **Nachmittags 2 Uhr** 3 ganz neue weingrüne **Fässer**, wovon 2 mit 3 Eimer und 1 zu 4 Eimer, wozu Liebhaber eingeladen werden. **Wohlfahrt.**

G m ü n d .

Sehr schöne **Milchschweine** hat zu verkaufen

**Milausenmüller Lense.**

G m ü n d .

Ein angenehmes **Logis**, mit 2 heizbaren Zimmern, Küche etc. hat an eine stille Familie bis **Martini** zu vermietzen. Näheres bei der

Redaktion.

G m ü n d .

**Berlorenes.**

Ein kleinerer **Maulkorb** ganz von **Messingdrath**. Von wem? sagt die

Redaktion.

G ö p p i n g e n .

Durch unser Haus in **New-York** sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in **Amerika** auszahlen zu lassen, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger etc. unter Zusicherung billigster Berechnung aufmerksam machen.

**D. Rosenthal & Comp.**

## Geschäfts-Eröffnung & Empfehlung.

# David Heimann

in Gmünd,

Kasernenplatz, gegenüber dem Wallfisch,  
empfehlen seine neuerrichtete Handlung in

## Ellen-Waaren,

jeder Art, zu den billigsten Preisen und in reicher frischer Auswahl als:

**Thibet** in allen Farben und Qualitäten, **Deleans**, **Lustre**, **Mixeb**, **Alpacca**, **Poppeline**, **Nipps**, **Grosgrains**, sowie **Aleibestoffe** aller Art. **Farbige** und **weiße Bordüre-Röcke**, **Piqué**, **Gattun**, **Druck**, **Baumwollbieber**. **Baumwollene** und **halbwollene Sosen-** und **Rockzeuge**, **Cassinet** und **Jackenzeuge**, **Blousenzeuge** und **fertige Blousen**, gestricke **mollene Jacken** und **Unterhosen**. **Schwarz** und **farbige Sammt** und **Manchester**. **Bettbarchent** und **Drill**, **leinene** und **baumwollene Bettzeuge**, **Köllsch** und **Aleiberzengle**. **Roll**, **Vorhangzeuge**, **Shirting**, **Baumwolltuch** **Cansas**, **Sarsnet** und **sonstige Futterzeuge**. **Alle Sorten Web- und Strickgarne**. **Leinwand** in verschiedenen Sorten und Qualitäten äußerst billig.

Ferner:

### Tuch und Buckin.

**Salbtuch**, **Gesundheits-** und **andere Flanelle**, **Moltong**, **Lama**, **Quadrille**. **Einfache** und **Doppel-Châles**, **Trauer-Châles**, **Salztücher**, **Taschtücher**, **Foulards**, **seidene Cravâtchen**, **weiße leinene** und **andere Taschentücher**, sowie **alle sonstigen in dieses Fach einschlagende Artikel**.

Indem ich zu recht zahlreichem Besuche einlade, bemerke ich, daß die Besichtigung meines Lagers, auch ohne zu kaufen, Jedermann freisteht. Die Preise sind, bei stets guter Waare und reeller Bedienung, auf's billigste gestellt.

## Pr. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin,

mit einem Grundkapital von fünf Millionen 250,000 Gulden,  
und einem Reservefond von circa einer Million Gulden.

In fast allen deutschen Staaten concessionirt versichert diese Gesellschaft: **Mobilien** und **Waaren** aller Art, **Maschinen**, **Fabrik-Geräthschaften** und **Utenfilien**, ferner **Getreide**, **Ackergeräthe**, **Vieh** und **Grundbestände** in **Scheuern** und **Schubern**, überhaupt fast alle beweglichen Gegenstände, gegen **allen** und **jeden Schaden**, welcher durch **Brand**, **Blitzschlag**, **Löschten**, **nöthiges Austräumen** oder durch **Entwenden** beim **Brande** entsteht.

Die **Brandschäden** werden **loyal** und **rasch** erledigt, bei etwaigen **Streitigkeiten** unterwirft sich die Gesellschaft dem **Ausspruche** der **inländischen Gerichte**.

Die **Prämien** (Beiträge) sind **billig** gestellt, eine **Nachzahlung** kann **niemals** verlangt werden.

**Antragsformulare** u. s. w. sind **gratis** zu haben, und wird **jede weitere Auskunft**, sowie **Beihülfe** bei der **Aufnahme** von **Versicherungs-Anträgen** **bereitwillig** ertheilt durch

die **Bezirksagenten**:

**Rathschreiber Feihl** in **Gmünd**,  
**J. M. Egelhaaf** in **Senbach**,  
**Lehrer Lipp** in **Mögglingen**,  
**Lehrer Welte** in **Wißgoldingen**,  
**Fr. Plapp** in **Welzheim**,  
**F. J. Hall** in **Lorch**.

/: **Stuttgart**, 13. Sept. Gestern, am Tage nach dem Geburtsfest Ihrer Majestät der Königin hat die erste Probefahrt der **Brenzbahn** stattgefunden. Die **Bahn** ist **Sackbahn**; nach einer **Länge** von **5 Stunden** und eine **Kleinigkeit** darüber bricht sie in **Heidenheim** ab. Die **Verbindung** dieses „**württembergischen Manchester**“ mit der **europäischen Bahn Paris-Wien** ist in der **Rich-**

**tung** nach **Frankreich** eine **genügende**, um so **weniger** aber in der **Richtung** nach und von **Wien**. Es mag zwar in **letzterer** **Richtung** der **Weg** über **Nördlingen** einen **Ersatz** bieten, aber **gewiß** keinen **genügenden**. In der **Richtung** nach dem **Bodensee** aber, also in einer der **wichtigsten** **Verbindung** mit dem **eigenen** **Land**, ist die **neue** **Bahn** geradezu **wertlos**, da **muß** **Postwagen** und

Frachtwagen aushelfen. Das ist ein Zustand der offenbar nicht haltbar ist. Es steht der Verbindung mit Ulm ein Vertragsparagraph im Wege, der stipuliert wurde, als man mit Bayern wegen des Anschlusses bei Nördlingen unterhandelte. Es verbreitet sich übrigens dormalen das Gerücht, daß wegen Verlängerung der Brenzbahn erneuerte Verhandlungen im Gange seien, und daß Bayern sich geneigt erwiesen habe, keineswegs spröde, sondern recht nachbarlich zu handeln. — Eine andere wichtige Nachricht von allgemeiner Bedeutung ist die Meldung, daß die noch existierenden süddeutschen Staaten von der Befugniß, bis zum 1. Oktober unter gewissen begünstigenden Bedingungen dem neuen Zollverein beizutreten, Gebrauch machen; wenn ein Börsen-Telegramm richtig meldet, so ist bis 1. Oktober der Beitritt aller deutschen Staaten, die bisher im Zollverein waren, in Aussicht zu nehmen. Damit wäre ein wichtiges Stück deutscher Geschichte abgeschlossen. Nicht bloß ganze Stöße, nicht bloß ganze Registratorien von Papier sind über den Handelsvertrag verschrieben und verdrückt, sondern hohe Berge von Schreib- und Druckpapier sind in der schwarzen Fluth untergegangen; es galt allerdings auch einen Kampf, der gekämpft zu werden würdig war; — aus dem schutzöllereischen Zollverein wurde ein freihändlerischer. Ueber zwölf Jahre wird der neue Zollverein Früchte getragen haben, die seine abermalige Erneuerung auf erweiterter freihändlerischer Basis viel leichter machen werden, als es diesmal der Fall gewesen: nur der erste Schritt war so schwierig.

Ueber die Verlegung des Rechnungstermins vom 1. Juli auf 1. Januar, wie es von dem Abgeordneten Schneider von Bradenheim beantragt worden, wird die Oberrechnungskammer das entscheidende Wort sprechen. Wie ich höre, sind die Collegien darüber im Ganzen einig, daß die Maßregel viel für sich hätte; sie wird auch auf die jährigem Landtag nicht zum ersten Male verlangt, sondern wurde seit dem Jahre 1820, also seit mehr als 40 Jahren fast auf jedem Landtage zur Sprache gebracht. — Wie ich höre, hat der Möbelfabrikant Esp in der Rothenstraße sein Haus an die Fabrikanten S. u. L. Reiss um die Summe von 80,000 fl. und ungerade verkauft. Die Herren Reiss machen in Baumwolle und haben im Sinne, das für eine Fabrik sehr geeignete Gebäude für solche Zwecke zu verwenden. — Gestern und heute sind in den Schönbuchwäldungen große Jagden gehalten worden. Der Hirschstand ist im Laufe der Jahre und unter dem Schutze des revidirten Jagdgesetzes in einer Weise herangezogen worden, daß man wieder bis zu 20 „Thieren“ auf einem Rudel beisammenzieht.

**Friedrichshafen, 12. Sept.** Der Donner der Kanonen verkündete gestern mit Tagesgrauen den Anbruch des Wiegenfestes Ihrer Majestät der Königin. Der Himmel schien das Fest begünstigen zu wollen. Ihre Majestät wohnten dem Gottesdienst in der Schlosskirche an, wo Stadtpfarrer Wunderlich die Festpredigt hielt. Dem Strome gleich, wenn der warme Frühlingwind den Schnee von den Bergen und Thälern segt, sah man Stunde um Stunde den Zufluß der Volksmenge wachsen. Von allen Richtungen der Windrose strömten sie herbei: zu Fuß, zu Wagen, auf der Bahn, auf den Dampfbooten. Nachmittags erfüllte ein unabsehbarer Menschenstrom die Straßen, die Gärten, die Wirthshäuser. Man schätzt die Zahl der Anwesenden auf 18 bis 20,000. Se. Majestät der König erschien zur freudigen Ueberraschung zu Fuß unter der Menge, die ihn jubelnd umdrängte; nachher fuhren beide Majestäten durch die Straßen. Um 4 Uhr war Tafel im Schloß, an welcher der Großherzog von Weimar, die Großfürstin Helene, die Minister, geladene Beamte, Geistliche u. s. w. theilnahmen. Nach der Tafel um 7 Uhr begann das Feuerwerk, auf das Tausende mit Spannung harrten. Leider hatte es gegen Abend angefangen zu regnen, zuerst fein, dann immer stärker. Zum Glück ließ um 7 Uhr der Regen nach, doch konnte ein großer Theil des vorbereiteten Feuerwerks wegen der Nässe nicht gebraucht werden. Einzelnes war sehr gelungen, z. B. die Feuerarbeiten mit Raketen, ein Pfauenschweif u. s. w. und entlockte der längs des Gestades und von Dampfbooten und Rähnen aus zuschauenden Menschenmenge Rufe der Bewunderung. Nach dem Feuerwerk wurde, einer Aufforderung des Comites entsprechend, die Stadt beleuchtet. Allein während der Menschenstrom in die lichtstrahlenden Straßen sich zu ergießen begann, fing ein sündflutartiger Regen an vom Himmel zu fallen, der die Freude zu Wasser machte. Jeder suchte ein schützendes Dach zu gewinnen, denn die Straßen glücken Flußbetten. Die Wogen des Menschenstroms sanken im Verlauf der Abendstunden, wie sie am Morgen geflogen waren. Glücklich pries sich, wer an Ort und Stelle eine Herberge gefunden. Bei der Abfahrt der Extrazüge war ungeheures Gedränge. Extradampfschiffe gingen nach Langenargen, Nordsach und Romanshorn. Heute, während immer noch unendlicher Regen sich ergießt, ziehen allmählig die noch hier Gebliebenen ab.

**Wien, 10. Sept.** Die Friedensverhandlung, welche vor kurzem einen Anlauf zu rascher Entwicklung nahm, ist in den letzten Tagen wieder auf große Hindernisse, fast selbstverständlich in der Liquidationsache, gestoßen. „Der Wiederausbruch des Krieges ist möglich“, sagen jetzt die Diplomaten, und wirklich wird diese Eventualität bereits in den Verhandlungen zwischen Oesterreich und Preußen gepflogen. In diesen Verhandlungen soll Preußen weittragende Pläne zu erkennen geben, und sich selbst für Besetzung Seelands mit Kopenhagen ausgesprochen haben, während Oesterreich dieser Plan doch etwas zu kühn vorkommt, indem dessen Ausführung jedenfalls die Einmischung Europas herbeiführen würde.

## Frauenwerth.

(Fortsetzung.)

„Gnädiges Fräulein,“ wandte sich der Freiherr an die Stiftsdame, denn er fühlte, daß er dem Gespräch eine andere Wendung geben müsse, „Sie haben Sr. Durchlaucht und mir so viel Rühmendes von der Comtesse erzählt, daß wir wahrhaft neugierig sind, die Bekanntschaft Ihres Zögling zu machen.“

Die „gnädige Tante aus dem Stift“ strahlte vor Freude. Sie vergaß in diesem Augenblicke sogar, daß Marie eine so tödtliche Feindin der französischen Sprache sei.

Auf den Grafen machten die Worte des Freiherrn einen merklich anderen Eindruck. Seine Stirn versunkerte sich.

„Meine Tochter ist niemals um diese Zeit im Schlosse,“ sagte er, nur mühsam seinen Aerger unterdrückend. „Es wird sich später wohl noch eine Gelegenheit finden, meine Tochter Seiner Durchlaucht vorzustellen.“

„Nicht doch, eher cousin,“ fiel ihm die Stiftsdame in die Rede. „Comtesse Marie wird in wenigen Augenblicken hier sein. Ich habe sie durch Martin von der Anwesenheit Seiner Durchlaucht in Kenntniß setzen und sie zugleich in Ihrem Namen hierher bescheiden lassen.“

Graf Frankenheim hatte gelernt, seine Gefühle zu beherrschen.

„Ich danke Ihnen,“ sagte er mit bitter-süßem Lächeln.

In diesem Augenblicke trat Marie in das Gemach. Jungfräuliche Schaam und Verlegenheit bemächtigten sich ihrer, als sie beim Eintreten des Erbprinzen ansichtig wurde. Ein leichtes Beben lief durch ihren Körper und mit zu Boden gesenkten Blicken näherte sie sich dem Grafen.

„Sie haben befohlen, mein Vater?“ fragte sie kaum hörbar.

Mangoldstein begriff beim ersten Blick auf die zarte Gestalt des erröthenden Mädchens und auf ihre, vom höchsten Liebreiz verklärten Gesichtszüge, wie mächtig ihr Anblick das leicht erregbare Herz des Prinzen entlammt haben mußte. Auf ihn selbst, welcher doch so viel ruhiger und kälter war, als sein Freund, übte ihre Erscheinung einen hinreißenden Zauber aus. Mangoldsteins Urtheil über Frauenschönheit hatte sich in England und Spanien gebildet, er hatte die schönsten Töchter Albions und Hispaniens gesehen, aber ein so unschuldvolles, liebliches Wesen, wie die kleine Gräfin, war ihm weder in dem einen, noch in dem andern Lande, welche doch beide in ihrer Art, in Bezug auf weibliche Schönheit, so hoch gefeiert sind, erschienen. Sein Auge hing wie gebannt an ihrer Gestalt. Er bemerkte nicht, daß Rudolph an seine Seite trat und ihm die Hand auf den Arm legte. Erst die Worte: „Ist sie nicht ein Engel?“ welche Jener ihm in's Ohr flüsternte, löste den Bann.

Er hatte nicht Zeit zu antworten, denn der Graf trat, seine Tochter an der Hand, vor den Prinzen.

„Seine Durchlaucht der Erbprinz wünscht Dich kennen zu lernen,“ sagte er ernst.

Marie wagte nicht, das Auge aufzuschlagen, ihr Herz klopfte fast hörbar und sie erbebte, als die sonore Stimme des Jünglings an ihr Ohr schlug.

„Comtesse, hätte ich gewußt, daß so viel Liebreiz, so viel Anmuth in diesem einsamen Schlosse verborgen liegt, es wäre sicher nicht dem Zufall überlassen geblieben, mich hierher zu führen.“

Der Schlossherr schob einen mißmüthigen Blick auf die Stiftsdame, welche in ihrer Voreiligkeit seine Absicht durchkreuzt hatte. Eine geheime Stimme in seiner Brust flüsternte ihm zu, daß dies Zusammentreffen des Prinzen mit seiner Tochter keine guten Folgen haben würde, und er verwünschte die vorschnelle Dienfertigkeit des alten Fräuleins. Sein Mißtrauen lehrte ihm die Blicke des Jünglings, welche mehr verriethen, als dieser selbst es wünschte, deuten. Er beschloß, auf der Hut zu sein und Marie auf das Strengste zu bewachen, um so mehr, da er recht wohl einsah, welch einen gewinnenden Einfluß die herrliche Jünglingsgestalt des Prinzen auf ein reines, unverdorbenes Mädchenherz ausüben mußte.

(Fortsetzung folgt.)